

Auszug  
aus dem Protokoll der Landessynode  
der Evangelischen Kirche im Rheinland  
vom 13. Januar 2012

---

**Wirtschaften für das Leben**  
- Kritische Auseinandersetzung mit der  
Unternehmenspolitik des Coca Cola-Konzerns -

**Beschluss 73:**

1. *Die Landessynode dankt der Kreissynode Oberhausen für ihre konsequente Haltung in der kritischen Auseinandersetzung mit der Unternehmenspolitik des Coca Cola-Konzerns und nimmt die Ergebnisse des langjährigen Informations- und Diskussionsprozesses der Kreissynode Oberhausen und des Ständigen Ausschusses für öffentliche Verantwortung (AÖV) zur Kenntnis.*
2. *Die Landessynode stellt fest, dass sich nach einer intensiven Beschäftigung mit der Problematik, einschließlich direkter Gespräche und Fachtagungen mit Coca Cola, die Frage weiterhin stellt, inwiefern der Coca Cola-Konzern Menschenrechtsverletzungen, die Missachtung sozialer Standards und die Schädigung der Umwelt in den weltweiten Produktionsketten in Kauf nimmt.*

*Die Landessynode misst in der Beurteilung der Situation unabhängigen Untersuchungen der International Labour Organisation (ILO), des Ständigen Tribunals der Völker sowie Studien zum Wasserverbrauch in Indien eine hohe Bedeutung zu.*

*Daher stellt die Landessynode zum jetzigen Zeitpunkt fest, dass die Bedenken und Anfragen an eine verantwortliche Unternehmenspolitik des Coca Cola-Konzerns im Sinne eines "Wirtschaften für das Leben" weiterhin bestehen.*

3. *Die Landessynode empfiehlt in der Wahrnehmung ihrer Verantwortung als Konsumentin für die eigenen Ämter, Werke und Einrichtungen der Evangelischen Kirche im Rheinland auf Getränke des Coca Cola-Konzerns zu verzichten. Die Landessynode bittet den Ständigen Ausschuss für öffentliche Verantwortung, gemeinsam mit der Kreissynode Oberhausen, die weitere Entwicklung kritisch zu verfolgen und kommenden Synoden gegebenenfalls zu berichten.*
4. *In Ämtern, Werken, Einrichtungen und bei Veranstaltungen der Evangelischen Kirche im Rheinland sollen vorrangig öko-fair hergestellte und beschaffte, möglichst regionale Getränke verwendet und ausgegeben werden. Den Kirchenkreisen und Gemeinden wird empfohlen, ebenso zu verfahren.*

5. *Der Coca Cola-Konzern wird aufgefordert, weltweit vermehrt Anstrengungen zu unternehmen, um umfassend und nachprüfbar soziale Standards, Menschenrechte und den Schutz der Umwelt zu gewährleisten. Der darüber bereits begonnene Dialog der Evangelischen Kirche im Rheinland mit Coca Cola soll fortgesetzt werden.*
6. *Die Kirchenkreise und Gemeinden werden gebeten, im Rahmen ihrer Bildungsarbeit deutlich zu machen, dass die Einhaltung von Menschenrechten und der Schutz der Umwelt maßgebliche Kriterien eines „Wirtschaften für das Leben“ sind.*
7. *Die Landessynode versteht ihre Empfehlung als ein Zeichen, um grundsätzlich an die Verantwortung der Unternehmen zu appellieren und die Rolle der Verbraucherinnen und Verbraucher zu stärken.*

*(Mit Mehrheit,  
bei fünf Enthaltungen)*